



Forschungsgemeinschaft Sachsen

- Im Bund Deutscher Philatelisten e. V. -

Leiter: Horst Möller · 5400 Koblenz / Rhein · Schützenstraße 20

Postscheckkonto Köln 195571

Stellvertreter: Dr. med. Heinrich Dreydorff, 33 Braunschweig, Brahmsstraße 4

Rundbrief Nr. 4.

September 1972

Liebe Sammlerfreunde !

Nach zwei erfolgreichen Treffen in Siegburg und Sindelfingen, einer langen Sommerpause und den olympischen Spielen mit all seinen Licht und Schattenseiten, melde ich mich nun wieder mit einem neuen Rundbrief, von dem ich hoffe, daß er genau so gut ankommt, wie die bisherigen. Bevor ich auf unsere beiden Treffen, die ja einen größeren Raum in Anspruch nehmen, eingehe, möchte ich die neuen Mitglieder vorstellen und eine Reihe von Ausstellern, für zum Teil recht beachtliche Ausstellungserfolge, beglückwünschen.

Als Mitglieder haben sich angemeldet :

Florian Berger, 6251 Oberbrechen, Kapellenstraße.

Hans-Joachim Büttner, 1 Berlin-41, Rheinstraße 11 (Gartenhaus)

Siegfried Gläsel, 7032 Sindelfingen 6, Kleines Egart 6.

Heinrich Gontard, 748 Sigmaringen, Am Dettingenberg 46.

Alfred Greiner, 8633 Oestau bei Coburg, Postfach 13.

John G. Mackay, Blackrock, Co. Dublin, Irland, 5 Rowan Park.

Ernst Stieber, 74 Tübingen, Pflughofstraße 7.

Friedrich Voigt, 8948 Mindelheim, Grüntenstraße 11. - Postfach 369.

Erhard Werner, 7311 Dettingen, Teck, Schwalbenweg 3.

Mit weiteren Freunden unseres Sammelgebietes habe ich Briefwechsel.

Auf Rang 2 Ausstellungen stellten folgende Mitglieder aus :

Mainz	Lohmann	Sachsen	Silberbronze
Bielefeld	Gränitz	"	Bronze
Siegburg	Kaufmann	"	Gold
	Möller	"	Ehrenklasse
Gandersheim	Bolte	"	"
Sindelfingen	Lang	"	Vermeil
	Hövermann	"	"
	Boden	Sächsische Postscheine	Bronze
	Dr. Dreydorff	Sachsen	Ehrenklasse
	Möller	"	"
	Hövermann	Deutsche Luftfeldpost	"
	Voellmer	Sachsen	außer Wettbewerb
	Dr. Dreydorff	Großbritannien	Vermeil

Auf der Weltausstellung in Brüssel stellten mit großem Erfolg aus :

Springer	Sachsen	Vermeil und Ehrenpreis
Bolte	"	Silber
Hövermann	Pionierluftpost	"
Zolleis	5000 Jahre Keramik	"

Den Ausstellern zu ihren Erfolgen die herzlichsten Glückwünsche.

Frühjahrestreffen am 22.4.72. in Siegburg.

Anläßlich der Sieposta 72 trafen sich 14 Sachsen-Sammler in Siegburg zum 1. Frühjahrestreffen. Das Treffen diente dem Kennenlernen und dem Erarbeiten von Arbeitsunterlagen für die künftige Arbeit der Fg. und die Planung der Hauptversammlung in Sindelfingen. Sfrd. Kaufmann hielt einen Vortrag über die Farbnuancen der sächsischen Postwertzeichen. Als Grundlage seiner Ausführungen diente eine Veröffentlichung von Herrn Milde, welche ich mit freundlicher Genehmigung des Autors diesem Rundbrief beifüge, und ein Farbkatalog, wie er in der Textilbranche Verwendung findet. Wie auch die anschließende Diskussion zeigte, besteht für alle Sammler die gleiche, große Schwierigkeit zu bestimmen, welche Farbe hat meine Marke ; was ist schokoladenbraun, usw.? Von der Mi.Nr.18 legte Sfrd. Springer eine große Anzahl Marken vom gleichem Postamt gestempelt, verteilt über die ganze Laufzeit der Marke, vor. Aus dieser Vorlage konnte man ansehen, daß die Farben a und b über die ganze Laufzeit zu finden sind, während die c nicht mit enthalten war. Sicher wird Sfrd. Kaufmann, welcher mit seiner Farbbestimmung eine Art „Doktorarbeit“ vollbracht hat, für einen der nächsten Rundbriefe einen ausführlichen Artikel schreiben, welcher meiner Meinung nach, künftighin für die Farbbestimmung richtungsweisend sein könnte.

Ferner wurde über folgende Themen diskutiert :

1. Rundsendungen. Einlieferungen werden kaum erwartet, daher wird der Direkttausch als bessere Möglichkeit vorgeschlagen! 2 Treffen der Fg. im Jahr mit Tauschmöglichkeit sind anzustreben, um dieses in die Tat umzusetzen. Ferner wird die Ausnutzung der Tausch-Kauf-Verkauf-Rubrik im Rundbrief empfohlen. (jährlich 3 Zeilen kostenlos, jede weitere Zeile 2,-DM)
2. Sfrd. Bolte erstellt ein Formblatt zur Erfassung der Literatur, welche bei den Fg. Mitgliedern vorhanden ist, zur Erstellung einer Literaturkartei und ferner Erfassung der speziellen Sammelgebiete unserer Mitglieder.
3. Belegsammlung. Sfrd. Pröschold stellt Interessenten sein Archiv zur Verfügung, sucht jedoch auch selbst alte Auktionsfotos vor den 30er-Jahren, besonders von der Nr.1 für die Plattierung und Stempel-Archivierung. Vielleicht kann der Eine oder Andere aus der Fg. etwas abgeben und damit weiter helfen?!
4. Auf meinen Vorschlag: Sachbearbeiter für verschiedene Gebiete einzusetzen, an welche sich die Fg. Mitglieder in Zweifelsfragen auch direkt wenden können, meldeten sich folgende Sfrde.: (einschließlich Treffen Sindelfingen)

Vorphila:	Bolte
Farben:	Kaufmann und Pröschold
Stempel der Markenzeit:	Dr. Dreydorff
Postostufen:	Springer

Plattenzustände- und Fehler: Diesner

Postscheine: Boden

Sollte noch jemand Interesse an der Bearbeitung eines weiteren Teilgebietes, oder an einer Mitarbeit in einem der vorgenannten Sachgebiete haben, bitte ich um Mitteilung. Gegen 18 Uhr 15 endete das erste Treffen in Siegburg, doch vorher wurde noch die versprochene Vorlage: Der berühmte Charge-Brief von Schwarzenberg via Baden nach Lyon mit einem ideal gestempelten Sechserblock der 1o Ngr. in Kombination mit einer 2 Ngr. frankiert, gezeigt.

Hauptversammlung am 19.5.72 in Sindelfingen.

20 Sammlerfreunde hatten sich zu unserer Tagung in Sindelfingen eingefunden. Der Termin war etwas ungünstig gelegt, so daß sich am darauffolgendem Tag noch eine Anzahl von weiteren Mitgliedern in Sindelfingen einfand um sich die Ausstellung Süposta 72 anzusehen. Die Ausstellungsleitung hatte aus Anlaß unserer Tagung einen Nachdruck des einzigen, erhalten gebliebenen Originalbogens der Dreier Rot, herstellen lassen. Die Fg. selbst brachte einen Sonderumschlag zum Verkauf.

Die Tagung begann um 1o Uhr 15 und endete gegen 18 Uhr, mit ca. 1 Stunde Mittagspause. Nach der Begrüßung, stellten sich die Mitglieder und Gäste persönlich vor. Sfrd. Clemens hatte uns eine köstliche Grußbotschaft übersandt, welche allen Mitgliedern in Abschrift diesem Rundbrief beigelegt wird. Herr Prof. Weidlich stellte sich als Präsident des DASV vor und bietet der Fg. eine rege Zusammenarbeit an. Zugleich erläutert er die Möglichkeit alle Forschungsberichte, welche die Vormarkenzeit betreffen, im Rundbrief des DASV zu veröffentlichen. Der Vorschlag sollte noch in der Versammlung diskutiert werden, doch leider konnte dies aus Zeitmangel nicht mehr geschehen und wird auf der nächsten Tagung besprochen.

Es folgte ein Bericht über die bisherige Tätigkeit der Fg. und über die Kassenlage. Die Kasse ist ausgeglichen, jedoch sind keine Reserven vorhanden und die Herausgabe der nächsten Rundbriefe kann Schwierigkeiten, zumal auch die Bundespost das Porto recht kräftig erhöht hat, mit sich bringen. Die Mitglieder, welche ihren Unkostenbeitrag für 1971/72 noch nicht bezahlt haben, werden höflichst aufgefordert, dies umgehend zu tun. Spenden sind jederzeit herzlich willkommen. In der Zwischenzeit sind 35,- DM Spenden, 30,- DM vom Landesverband Mittelrhein für den Bezug von 2 Exemplaren je Rundbrief

eingegangen, wofür ich mich hier im Namen der Fg. recht herzlichst bedanke.

Nach einer allgemeinen Diskussion, in welcher die Ziele der Forschungsarbeit der Fg. erwörtet wurden, es sind dies die Erforschung der sächsischen Postgeschichte und Wertzeichen bis zum Aufbrauch der alten, königlich, sächsischen Poststempel durch den Norddeutschen Postverein und durch die Reichspost, wurde der Vorstand der Fg. gewählt. Einstimmig wurde ich als Leiter der Fg. bestätigt und Sfrd. Dr. Dreydorff als Stellvertreter gewählt.

Sfrd. Uhlemann hielt einen vielbeachteten Vortrag über die sächsische Feldpost mit gleichzeitiger Vorlage der umfassenden Belege. Nach der Mittagspause wurde die Tagung mit einem Vortrag von Sfrd. Dr. Dreydorff über die Dreier Rot fortgesetzt. Der Vortrag

war eine Ergänzung zur Festschrift von C. Bohnert und für die Anwesenden eine Bereicherung ihres Wissens. Nach reichlicher Gelegenheit zum Tausch, hielt Sfrd. Bolte noch einen gelungenen Lichtbildervortrag über die Postgeschichte Sachsens von der Vorphilatelie zur Markenzeit. Ein Foto von einer Mi.Nr.4 zeigte 2 Sachsenringel, wovon der eine Ringel so schwach abgedruckt war, daß er wahrscheinlich beim normalen Betrachten mit der Lupe nicht wahrzunehmen ist. An Vorlagen waren in Sindelfingen die Fotos von den Sammlungen Opitz und Clemens zu sehen. Sammlungen wie die von Herrn Opitz, werden nur alle Jahrhundert einmal zusammen getragen und daher war es für alle eine Wohltat dieses noch einmal zu betrachten.

Der Fg. wurde von der Ausstellungsleitung der Süposta 72 eine Erinnerungsmedaille überreicht, wofür ich hiermit noch einmal meinen besten Dank sage.

Ich darf mich hier nochmals bei beiden Ausstellungsleitungen, der Sieposta und der Süposta 72 rechthetziglichst für die freundliche Aufnahme und den sehr guten Rahmen für unsere Veranstaltungen bedanken, denn nur durch sie war die Durchführung der Tagungen möglich. Wir Sachsen-Sammler werden uns noch sehr oft an diese beiden Ausstellungen und Veranstaltungen erinnern.

Die nächste Tagung ist für die IBRA 73 in München vorgesehen, ich habe Samstag den 19.5.73 14 Uhr vorgeschlagen, hoffentlich bekommen wir zu diesem Termin einen Tagungsraum. Für den Herbst 1973 wird noch ein Tagungsort, möglichst mit einer Ausstellung im Rang 2, im nördlichen Deutschland gesucht und ich bitte Sie um diesbezügliche Vorschläge.

Sfrd. Clemens hat nun eine " große Anfrage " ! Wie wäre es mit einer Registrierung von Friedrich-August-Marken auf Brief, die eine eindeutige Eckwinkel-Markierung aufweisen? Diese wurde bei jeder neuen Plattenzurichtung anders angebracht, so daß man im Endeffekt die Reihenfolge wüßte. Es gibt an den Marken Merkmale, die immer wiederkehren, nur weiß man nie, welcher Auflage sie zuzuordnen sind. Die Eckmarken geben aber darüber Aufschluß, weil, von Nacharbeiten abgesehen, die gesamte Platte das gleiche Bild haben müßte. Natürlich ist der 2500. Abzug nicht mehr derselbe wie der 1., 10. oder 100., aber eine zweifelsfreie Bestimmung läßt sich durchführen. Um diese Umfrage zum Erfolg führen zu können, müßten Sie liebe Sammlerfreunde von den in Frage kommenden Briefen ein Foto anfertigen lassen und dieses mir oder Dr. Dreydorff zuschicken, wir werden dieses dann ansammeln und an Herrn Clemens weiterleiten.

Bevor ich diesen allgemeinen Teil des Rundbriefes abschließe habe ich noch eine kleine Bitte an die Mitglieder der Fg.: Beteiligen Sie sich recht rege an unseren Rundbriefen und an unseren Forschungsvorhaben, denn nur durch Ihre Beteiligung können wir auch etwas positives leisten, Sollten Sie noch Marken mit Sachsenringeln haben, welche noch nicht gemeldet wurden, dann tun Sie dies bitte recht bald, damit ich einen vorläufigen Bericht erstellen kann.

Ihr
Hofst. Müller

Mitglieder fragen- Mitglieder antworten.

Auf die Frage von Sfrd. Dr. Eichhorn im Rb. 3 erhielt ich eine Reihe von Antworten die faßt alle gleichlautend waren. Der Holzschneider war (Lt. Louis Senf) der Graveur Louis Scheele, Leipzig, wohnhaft in den 70er-Jahren noch Südstraße 5. Der Stereotypeur bei Hirschfeld, der aus dem Holzschnitt die Druckplatten herzustellen hatte, hieß Arnold- nicht Ahnert-, was Bohnert oder erst der Setzer verbummelt haben. (Louis Senf in " Die Post " 1926/27.)

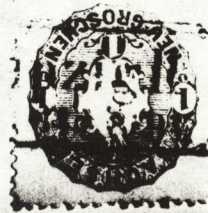
Sfrd. Greiner legt einen Bahnpoststempel, ähnlich K21 Eichicht-Leipzig vom 17.12.74 vor und fragt an, ob dieser Stempel, da er den sächsischen Rahmen hat, auch zu den sächsischen Stempeln gerechnet werden kann? Eichicht liegt an der Strecke München-Berlin, zwischen Probstzella und Saalfeld, von dort zweigt eine Bahnstrecke ab über Lobenstein nach Leipzig.



Im Sammlerdienst 10/72 Seite 681 stellt Herr K.H. Dahnke praktisch die gleiche Frage und legt folgende Stempel vor: Leipzig-Eichicht 25.7.84 x Z1 und ebenfalls in Groteskschrift Oelsnitz/Voigtl. Zwickau/Sachs. 29.10.87. x Z1.

Die Antwort auf beide Fragen gibt das SHB Seite 266. Hier heißt der letzte Satz : Weitere in Anordnung wie K21 zu findende Stempel in Grotesklettern sind schon allein daran als nicht-sächsisch zu erkennen.

Sfrd. Dr. Dreydorff legt den Stempel Leipzig 2 in Kleinschrift vor und fragt an: Wer besitzt ebenfalls diesen Stempel und welches Stempeldatum hat Ihr Belegstück? Die bisher bekannten Stücke sind alle vom September 1864.



Sfrd. Sch. legte im Rb. 3 einen Brief mit dem Probestempel von Leipzig 14.Oct.17 und einen Stempelabdruck von Freiberg 23.März18 vor und schrieb mir nun zu diesem Rb.: Ich muß nun selbst mein Stempeldatum berichtigen, habe ein früheres vom 16.März 18 entdeckt und lege Ihnen eine Fotokopie bei. Der von Ihnen erwähnte Brief des Herrn Knapp vom 7.11.17. kann nicht als frühestes Datum der offiziellen Stempel gewertet werden, da dieser Abschlag vom Probestempel stammt, den Tauchnitz angefertigt und

am 14.10.17 dem sächsischen Finanz-Collegium vorlegte. Die Lieferung der offiziellen Stempel dieses Typs erfolgte am 12.3.1818 und die Auslieferung an die Postämter Annaberg, Bautzen, Chemnitz, Dresden, Freiberg, Leipzig, Plauen, Schneeberg, Zittau und Zwickau ein paar Tage darauf, so daß der von mir gefundene Stempel vom 16.3.18 schon sehr nahe an dem Auslieferungstermin liegen muß.



Sfrd. Clemens meldet: Die Nr. 14d ist bei mir auf einem Leipziger Stadtpost-Brief zweimal, entwertet mit Nr.Stpl.2, Aufgabestempel Stadtpost in rot vom 9.4.66. Die 18c (lilabraun) habe ich auf Brief mit Ortsstempel-Entwertung Limbach 19.6.64. Beide Daten geben natürlich keinen Anhaltspunkt für eine Datierung des Farbvorkommens, auch nicht für eine Lokalisierung des Verbrauchs. Hoffentlich erhalten Sie noch mehr Meldungen, damit man evtl. dafür Anhaltspunkte gewinnen kann!

Nach der Wiedereröffnung der Strecke Chemnitz-Riesa am 19.8.66 wurde in Schweikershain (zwischen Erlau und Waldheim) eine Postübernahme eingerichtet, wo die Post von Rochlitz der Bahnpost übergeben wurde. Einige Einwohner werden sich diese Gelegenheit zunutze gemacht haben; denn mir ist ein Brief vom 18.7.67 mit dem handschriftlichen Vermerk bekannt und von 1868 besitze ich selbst einen.

Mit den "großen" Aufklebern auf den Adreßbriefen kann es sich sowohl um ein Versehen als auch um eine Notwendigkeit gehandelt haben, wenn nämlich die Sendung so klein war, daß der große Aufkleber nicht darauf paßte.

Leipzigs "blaue" Zeit ist bekannterweise schwarz begleitet. Eine Ordnung läßt sich nicht hineinbringen. Der Aufwand, eine Kartei anzulegen, um hinter die Geheimnisse zu kommen, lohnt nicht. Viel interessanter dürfte sein, daß vor allem in Leipzig die Restbestände der Johann-Marken nach Ausgabe der Wappen-Serie verbraucht worden sind. Briefe von Sept./Okt.63 und lose Stücke mit Ortsstempel beweisen das in reicher Zahl. Bei den anderen Postanstalten wurde man das zu schnipselnde Zeug nicht mehr los, so daß die Leipziger in den sauren Apfel beißen mußten.

Vom Rb. 3 / 6 die Liste der Pl-Stempel läßt sich in der Nachfolgezeit noch um viele erweitern. Fraglich sind mir die Typen Bautzen und der Lengenfelder. Oft genug hat sich herausgestellt, daß ein Absender-Stempel verschnitten worden ist und dann als Pl-Stempel angesehen wird.

Sfrd. Bohnert schreibt: Zu der Aufstellung des Herrn Wende über die Pl-Stempel möchte ich noch eine kleine Anmerkung machen: Da diese Stempel typenmäßig recht unterschied-

lich sind, halte ich es für sinnvoll, alle diese Stempel einmal mit Angabe der genauen Höhen- und Längenmaße in Abbildung zusammenzustellen. Ich besitze z.B. eine 1 Ngr.-Ganzsache, mit dem Bahnpoststempel "Dresden-Görlitz" vom 7.6.67, die neben dem Wertzeichen einen einzeiligen Stempel "Bautzen" trägt. Der Stempel ist 21 mm lang und einschließlich Unterlänge 6 mm hoch. Die Schrifttype weicht vollkommen von den sonst in Sachsen üblichen Stempeln ab. Mit der beiliegenden Skizze habe ich versucht, das Aussehen dieses Stempels darzustellen. Vielleicht kennen andere Mitglieder noch weitere Besonderheiten zum Thema Pl-Stempel.

Bautzen

Sfrd. Wölfler schreibt: Wer weiß von einem einzeiligen Langstempel (Ortsstempel ohne Datum, Jahr und Umrandung) von Berggesshübel und kann ihn mir nachweisen.

Antwort: Von zwei Rüge-Auktionen ist mir ein Stück bekannt, das diesen-, vermutlich Formularstempel, trägt.



Vorlage zur
Ergänzung des SHB
von Sfrd. v. Garnier.

Sfrd. Wölfler fragt weiter: Welche Orte verwendeten den Vollgitterstempel noch nach dem Erscheinen der Nr. 9 bzw. hatten den Vollgitterstempel am Erscheinungstag der Nr. 9 bereits abgegeben.

Antwort: Die Nr. 9 wurde am 1.6.55 ausgegeben. Aus dem SHB Seite 237 bis 248 geht anhand der Übergabedaten der Nr.-Stempel hervor, welche Postämter bereits ihren Vollgitterstempel abgegeben hatten und welche ihn noch führten. Man muß allerdings noch die Seiten 172 bis 175 mit zu Hilfe nehmen und die später eröffneten Postämter außer acht lassen. Sollte bei einigen Mitgliedern das SHB nicht vorhanden sein, so werde ich gern die Daten herausziehen.

Ergänzungen zum Handbuch.

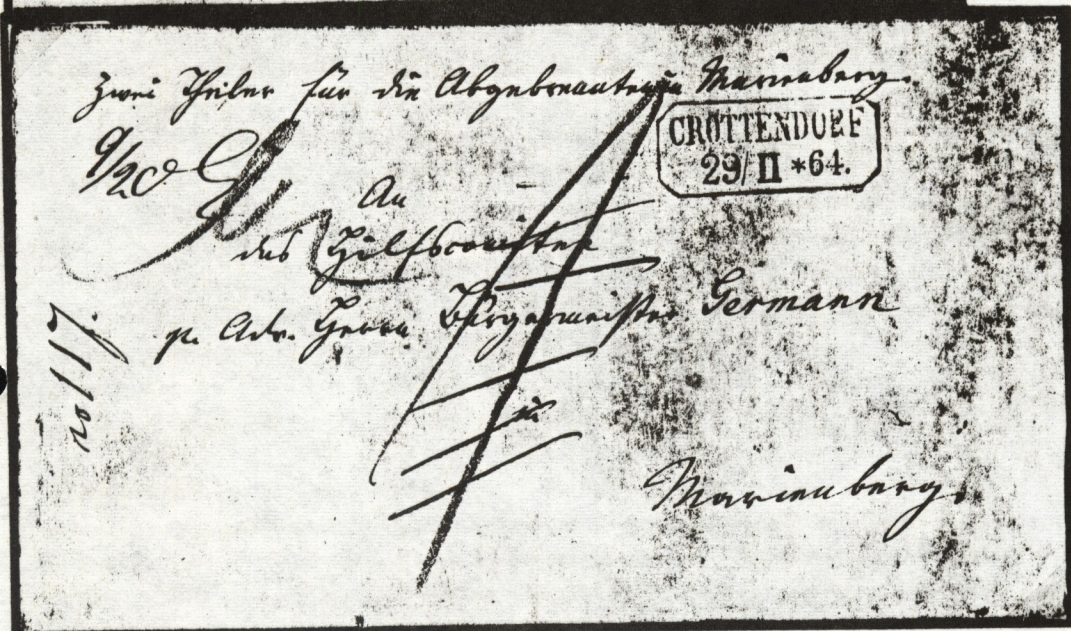
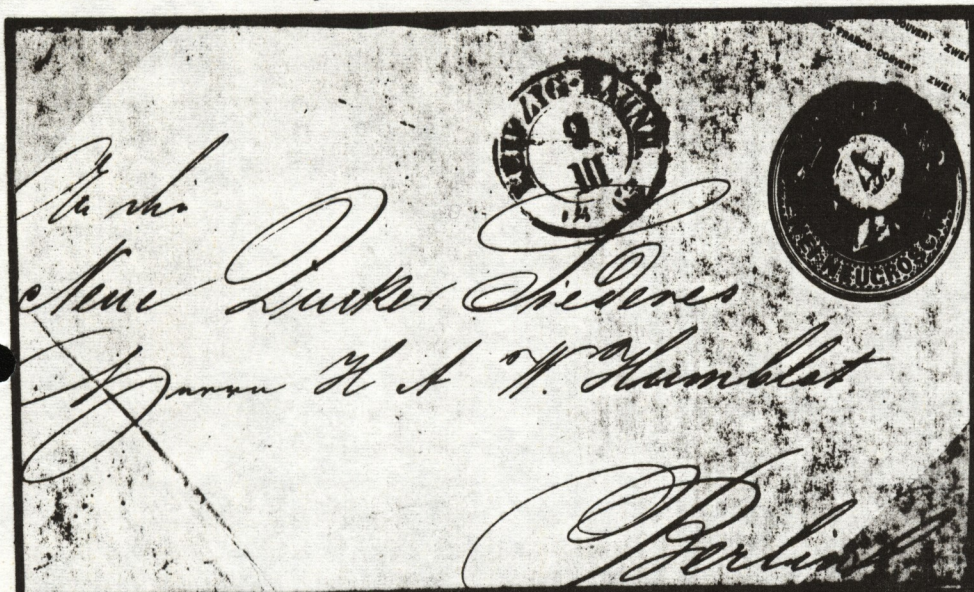
Sfrd. v. Garnier sendet eine Ablichtung des Leipziger Wertbriefstempels K 15a mit dem Datum vom 16. (oder 26.) 5.72, der bisher nur bis 1870 bekannt war.

Suche: Späte Postorte auf Sachsen: (Reihenfolge nach SHB nummeriert) 2 (Bärenwald b. Kirchb.) 3; 11; 22; 24; 29; 31; 35; 38; 42; 45; 46; 47; 48; 50; 53 und 54 (Zöb-litz b.L.) ferner Nr.Stpl. (König bevorzugt): 10; 26; 144; 152; 157; 176; 187; 188; 189; 193; 195; 207; 214; 215 und 219. Ferner blaue Stpl. Leipzig. Evtl. Tausch. J. Riesenkampff, 678 Pirmasens, Turnstraße 24.

Suche: Brief (e) König August mit deutlichem Ortsstempel E5a auf der Marke von Altenburg, Bautzen, Crimmitschau, Meissen, Plauen oder bessere im Kauf oder Tausch. Wolfgang Lohmann 629 Weilburg, Westerwaldstraße 3.

Vorlagen.

Sfrd. Lohmann legt zwei Ablichtungen vor. 1.) Eine 2 Neugroschen Ganzsache von Leipzig-Bahnhof 9.3.63 mit Nr.Stpl. 4 entwertet. Lt. SHB wurde der Nummernstempel im März 63 bereits eingezogen, daher die Frage: Wer hat noch eine spätere Verwendung dieses Stpl.? 2.) Briefsammelstempel (Crottendorf auf Briefvorderseite vom 29.2.64. Crottendorf war nur bis 31.3.62 Briefsammlung und wurde dann Postexpedition. Wer kann etwas über die Weiterverwendung des Briefsammelstempels berichten?

An alle Sammlerfreunde der Ange Sachsen.

Kurz vor dem Druck des neuen Sachsenhandbuchs sind neue Wappentypen auf sächsischen Postscheinen aufgetaucht, die im Abschnitt Postscheine noch berücksichtigt werden sollen. Diese Wappen liegen z.Teil nur auf Postscheinfragmenten vor. Deshalb hier die Bitte an alle Sammlerfreunde, ihre Postscheine nach Belegstücken zu prüfen. Kopien dieser Scheine sollen aus Zeitersparnisgründen direkt an Herrn Erich Schmidt X 938 Flöha Rudolf-Breitscheidstr. 11 zum Versand gebracht werden. Die Verwendungszeit dieser Wappen scheint auf Postscheine der Jahre 175. bis 177. begrenzt.

Kennzeichnende Merkmale der Typen 1 und 2: Wappen mit der Inschrift Leipzig im Doppel-

oval

Type 3: Wappenzeichnung im Bereich oberhalb der

Inschrift Leipzig ausgefüllt.

Die Wappenzeichnungen wurden teilweise durch Nachzeichnen im Detail ergänzt und müssen nicht unbedingt vollständig dem Originaldruck entsprechen.

Für Ihre Unterstützung bedanke ich mich im Voraus.

A. Juhn.

Leipzig, am 28. Mai.



Type 1

Churfürstl
Ober-Post

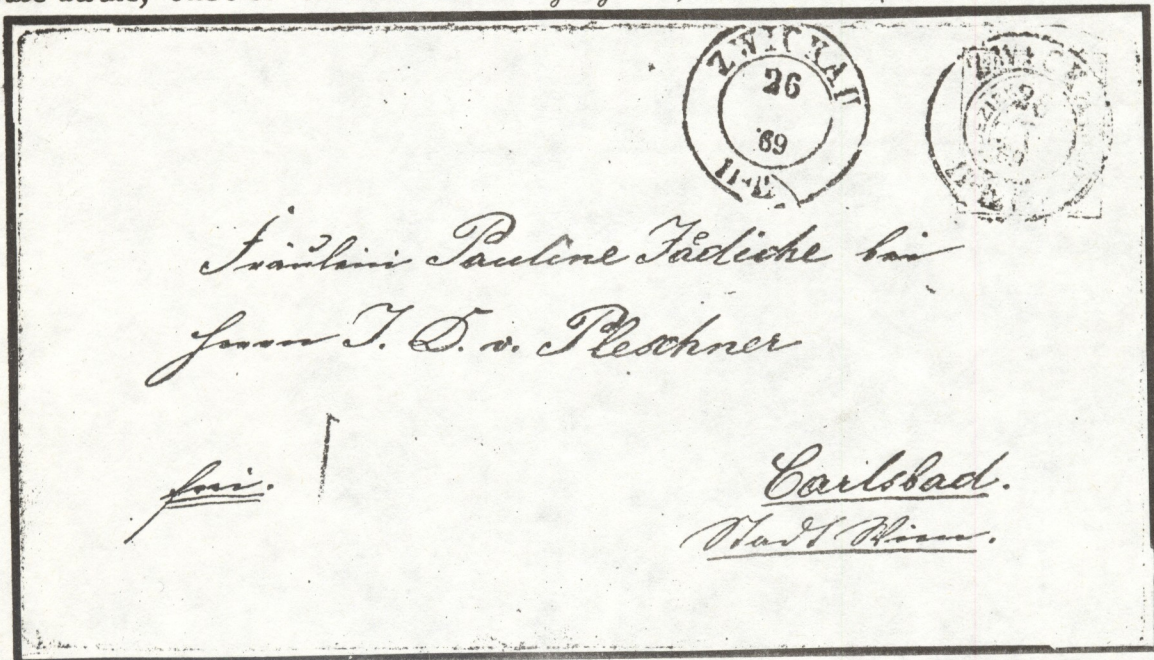


Type 2



Type 3

Sfrd. Schoft legt die Kopie eines Briefes mit nachverwendeten Stempel Zwickau vor. In dem Stempel fehlt die Monatsangabe und die Jahreszahl steht auf dem Kopf. Sfrd. Schoft fragt an: Vielleicht läßt sich einmal feststellen, ob der Stempel öfters so verwandt wurde, oder ob es eine Beschädigung ist, die dann repariert wurde?



Suche: Deutsche Philatelistentage von 1889 bis heute.

Philatelistentage haben u.a. 1891 in Dresden; 1898 in Göbnitz; 1899 in Dresden; 1904 in Leipzig; 1908 in Göbnitz; 1923 in Dresden; 1930 in Altenburg und 1933 in Aschersleben stattgefunden. Seit Jahren hat sich der Nachstehende die Aufgabe gestellt, Chronik und Geschichte der Philatelie, insbesondere auch der Vereinsphilatelie, zusammenzustellen. Dazu werden von ihm entsprechende Belege gesucht:

Festpostkarten; -umschläge; -schriften; - abzeichnen; Sonderstpl.; Vignetten; Programme; Berichte; Kommersbücher; Sonderhefte; Teilnehmerkarten; Kataloge; Formblätter; Erinnerungsmedaillen usw. die seine Arbeit untermauern. Wer solcherlei Unterlagen zur Verfügung stellen kann oder bereit ist, diese abzugeben, wird gebeten sich umgehend mit dem Sfrd. Friedr. C.B. Voigt, D-8948 Mindelheim/Allgäu, Postfach 369, in Verbindung zu setzen.

Dr. med.

HEINRICH DREYDORFF

33 BRAUNSCHWEIG, den
BRAHMSSTRASSE 4
FERNSPRECHER 0531 / 38645

Sept. 72

Suchanzeige

Betr.: Nebstempel auf Fr.Aug. und Johann-Briefen

Suche zur Komplettierung einer Forschungssammlung der
Urzeit-Stempel-Daten von Dresden und Leipzig (Muster)
noch folgende (Brief oder Briefstück)

Leipzig: 2-2½ 4-4½ 6-6½ 7-7½ 7½-8
 9-9½ 11½-12 12-12½

Dresden:
(2 Typen)



7½-8

8½-9



Kauf oder Tausch (auch gegen andere Fr.Aug.Uhrzeit-Briefe)

Sachsen.

(D., Europa.)

30 Neugroschen = 1 Taler, 1 Ngr. = 10 Pfg.

1850.	1. 3 Pf. rot	300.—	150.—
1851/52.	2. ½ N. Gr. grauweiß	18.—	—65
	3. 1 „ rosa	24.—	—25
	4. 2 „ hellblau	30.—	250
	5. 3 „ gelb	60.—	—60
1851.	6. 3 Pf. blaugrün	750	275
1855/59.	7. ½ N. Gr. grauweiß	1.—	—15
	8. 1 „ rosa	125	—05
	9. 2 „ blau	1.—	—30
	10. 3 „ gelb	650	—15
	11. 5 „ karminrosa	10.—	250
	12. 10 „ blau	40.—	18.—
1863.	13. 3 Pf. gelbgrün	—05	—70
	14. ½ N. Gr. orange	—75	—10
	15. 1 „ rosa	—05	—05
	16. 2 „ blau	—10	—15
	17. 3 „ braun	750	—20
	18. 5 „ blau	250	2.—

Von Sfrd. Puruckherr erhielt ich diesen Auszug aus dem "Weltbriefmarken-Katalog", Beilage zum Schwaneberger-Briefmarkenalbum "Kaiser-Ausgabe" etwa 1905.

Sachsen hat nur 18 Marken, Mi.Nr.7 wurde noch nicht berücksichtigt und Mi.Nr.2 erscheint erst als Nr.6.

So preiswert müßte man noch einmal einkaufen können!

Die 10 Ngr. Couverts

von Dr. Dreydorff

Nachdem wir uns mit den gefährlichen Fälschungen dieser seltenen Ganzsache befaßt haben, sollen nun einmal die 6 bekannten echten Stücke vorgestellt werden.

Die Seltenheit des Umschlages ist allein schon in der niedrigen Auflage von nur 16 000 Stück begründet. Kloss berichtet in seinem Handbuch, daß vom Ausgabedatum 1859 bis Anfang 1861 nur 274 Stück verkauft worden seien, das Finanzministerium am 12.6.61 die Einziehung (!) der Couverts zu 10Ngr. genehmigte.- Die ungebrauchten dürften also wohl alle aus den Restbeständen stammen. Von diesen 274 verkauften kommen ja nun auch die, welche als "Ganzsachenausschnitt auf Brief" verwendet wurden, so daß auch hier eine unterbewertete Rarität resultiert. Die Festsetzung im Katalog -ob rund oder viereckig ausgeschnitten- erscheint mir ziemlich willkürlich.

Die ersten Briefmarkenalben des vergangenen Jahrhunderts brachten (leider!) die Ganzsachen nur "im Ausschnitt", so daß von den ohnehin wenigen Stücken, die nicht in den Papierkorb wanderten, noch weitere zerstört wurden. Solche Teilstücke habe ich im Verlauf von 30 Sammlerjahren aber auch nur etwa 5 gesehen.

Ohne Zusatzfrankatur liegen zwei Umschläge vor, beide nach Frankreich. Der erste (ex Opitz) wurde am 8.5.65 in Löbau gebraucht, entwertet mit Nummerngitter 45 und Nebenstpl. Löbau in Sachsen, Ankunft 10. Mai in Straßburg. Der andere trägt den charmanten seltenen Einring 24./12. 67 und war rekommandiert ebenfalls 2 Tage später in Nevers; von diesem Stück liegt auch die Rückseite als Foto vor, die einen interessanten Taxstpl. aufweist. (Auf die Portostufen soll hier nicht eingegangen werden, da diese über Baden bzw. Preußen verschieden waren)

Eine 11 Ngr. Frankatur nach Riga -die einzige Johann-Zusatzfrankatur- wurde bereits von Köth publiziert.

Zwei Umschläge tragen eine 2Ngr. Wappen als Zusatz, stammen aus den Jahren 65 und 66 und sind an die gleiche Anschrift nach Chaux de Fonds/Schweiz gerichtet; diese entstammen offensichtlich einer Geschäftskorrespondenz. Endlich sei noch eine herrliche Buntfrankatur mit Wappenmarken aus dem Jahre 64 zu 13 1/2 Ngr. vorgestellt. Auch dieser ist in 2 Tagen von Dresden nach Paris gelaufen.- Portostufen und Laufzeiten lassen uns heute...nach über 100 Jahren vor Neid erblassen.

Es fällt auf, daß eigentlich alle Umschläge Spätverwender waren. Man legte sich eben doch nicht 10Ngr. so einfach hin (die keine Zinsen trugen), für 3Ngr. ging ja ein gewöhnlicher Brief bis Süddeutschland, ja sogar im Vereinsporto bis Venedig.- Die Porto-Rechnung ins Ausland war recht kompliziert, so daß man diese lieber dem Schalterbeamten überließ, einige Tarife wurden in den 60er Jahren auch herabgesetzt.

Zum Schluß sei noch auf die 10Ngr.-Probedruckfälschungen hingewiesen, die neuerdings wieder auf Auktionen geistern.

Bei dem hier abgebildeten Stück konnte ich den Auktionator zur Rückziehung des Loses bewegen.- Dabei wurde darüber schon im "Briefmarkenanzeiger" Nr. 8/9 1924 berichtet, das ist freilich lange her. Wörtlich sei zitiert:früher (!) wurden auch schon einmal sogenannte "Probedrucke", zu deutsch "Essais" in den Handel gebracht. Es sind plumpe auf die Unkenntnis der Sammler spekulierende Fälschungen, Nachbildungen des 10Ngr. Wertstempels in allen möglichen Phantasiefarben.

